

**Eidgenössische Steuerverwaltung
Hauptabteilung Mehrwertsteuer
Schwarztorstrasse 50
3003 Bern**

Claudio.Fischer@estv.admin.ch

Biel, den 31. Juli 2007

Stellungnahme des Kulturministers der Schweiz zur Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der von der Schweizer Künstlerschaft und der kulturinteressierten Bevölkerung demokratisch gewählte Kulturminister der Schweiz nimmt kraft seines Auftrages, die unabhängige Stimme der Schweizer Kultur zu verkörpern, Stellung zur Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer.

Einleitende Betrachtung

Mit Erstaunen stelle ich fest, dass seitens Kultur die wichtigsten Player nicht zur Vernehmlassung eingeladen wurden. Wo sind beispielsweise die Kunstmacherinnen und Kunstmacher in den Betrachtungen der eidgenössischen Steuerverwaltung geblieben? Aus welchen Gründen wurden sie übergangen? Gerne darf ich darauf hinweisen, dass ein Franken von der öffentlichen Hand in die Förderung der Kultur investiertes Geld in der Privatwirtschaft ein Umsatzvolumen von 1.50 bis 2.90 Franken generiert. (siehe: Erläuternder Bericht des Bundesamtes für Kultur zum Vernehmlassungsentwurf für das Bundesgesetz über die Kulturförderung des Bundes (Kulturförderungsgesetz, KFG) und die Totalrevision des Bundesgesetzes betreffend die Stiftung „Pro Helvetia“ (Pro Helvetia-Gesetz, PHG), Mai 2005).

Zum Entwurf zur Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer nimmt der Kulturminister wie folgt Stellung. Er beschränkt sich auf die für Künstlerinnen und Künstler relevanten Punkte.

Ziel

Das Kulturministerium befürwortet die Ziele der Reform:

1. Vereinfachung des Systems der Mehrwertsteuer,
2. Gewährung grösstmöglicher Rechtssicherheit für die Steuerpflichtigen,
3. Erhöhung der Transparenz,
4. Verstärkte Kundenorientierung der Verwaltung.

Präferenz:

Als Kulturminister und Freund grösstmöglicher Vereinfachungen befürworte ich jegliche Form von Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems – sofern sie gerecht ist.

Das gerechteste der vorgeschlagenen Systeme ist das Modul «Steuergesetz» .

Die beiden anderen Systeme sind für die Kultur nicht handhabbar. Als mögliche Schwierigkeit beschreibt das Factsheet «Kultur» des Berichts Spori einen *erheblichem zusätzlichen administrativen Aufwand für die einzelnen Kulturschaffenden*, und findet, bezüglich *ökonomischer Auswirkungen* seien *keine gravierenden Auswirkungen erkennbar*. Letzteres ist nicht haltbar, denn der Bericht Spori quantifiziert die Kosten des administrativen Aufwandes nicht. Es wird zudem ebenso wenig möglich sein, die Künstlerinnen und Künstler zu MehrwertsteuerexpertInnen auszubilden, wie es diesen, im Gegensatz zu grossen Firmen, unmöglich sein wird, Steuerexperten zu engagieren. Es würde eine Verarmung der Kunst eintreten. Der Bereich ist denn auch *gesamtwirtschaftlich auf den ersten Blick von geringer Bedeutung*, schliesst Spori seine Betrachtungen ab.

Wichtig

Aus Sicht der Kunstschaffenden ist es wichtig, dass das uns 1999 zugebilligte Optionsrecht zur Besteuerung ausgenommener Umsätze beibehalten wird. (alt: MWSTG Art. 26; neu: Art. 15). Diese flexible Handhabung ermöglicht es Kunstschaffenden mit hohen Auslagen, sich freiwillig der MWST zu unterstellen. Wird das Optionsrecht beschnitten, ist die kulturelle, verfassungsmässige garantierte kulturelle Vielfalt (Art. 63 BV) nicht mehr gewährleistet, werden doch zukünftig materialintensive Werke nicht mehr finanzierbar sein.

Weitere kulturelle Belange

Für die weitergehende kulturelle Betrachtung sind die Stellungnahmen der Kulturverbände (u.a. *suisseculture* und *visarte*), der Schweizerischen Kunstgesellschaft und der *Swissfoundations* etc. von massgeblicher Bedeutung.

Wunsch

Es ist wünschenswert, dass bei der ganzen Betrachtung die Aspekte Gerechtigkeit und Fairness den höchstmöglichen Stellenwert erhalten. Reines Wirtschaftsdenken kann nicht Massstab sein. Die Wirtschaft ist für das Wohlergehen der Bevölkerung zuständig, die Kultur für Schaffung und Wahrung der Identität des Landes. **Ohne Wirtschaft bleiben die Mägen leer, ohne Kultur die Geschichtsbücher weiss und die Innovationskräfte lahm.**

Abschliessende Betrachtung

Die Vereinfachung der Mehrwertsteuer schafft mehr Verlierer als Gewinner, wenn nicht das Modell «Steuergesetz» umgesetzt wird. Davon ist abzusehen.

im Namen des Kulturministeriums

Heinrich Gartentor